

Rettungsdienst
Eigenbetrieb Landkreis Teltow-Fläming

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009

A. Geschäftsverlauf

Der Eigenbetrieb war im Geschäftsjahr 2009 unverändert mit den Aufgaben des Landkreises nach dem Brandenburgischen Rettungsdienstgesetz – BbgRettG betraut.

Wie in den Vorjahren war der Betrieb der Rettungswachen auf vertraglich gebundene Hilfsorganisationen als Leistungserbringer übertragen. Die personelle Sicherstellung der Notarztstandorte erfolgte durch die Krankenhäuser im Landkreis. Der Umfang der Vorhaltung in der Notfallrettung und im qualifizierten Krankentransport blieb unverändert.

Für die Leistungen des Rettungsdienstes wurden Gebühren auf der Grundlage der Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Inanspruchnahme von Leistungen des Rettungsdienstes des Landkreises Teltow-Fläming vom 15. Dezember 2008 erhoben. Aufgrund des Ergebnisses im Geschäftsjahr 2008 wurden die Gebührensätze für Leistungen des Rettungsdienstes im Jahr 2010 kalkuliert und durch den Kreistag im Dezember 2009 mit Wirkung zum 1. Januar 2010 beschlossen.

Nach dem Beschluss des Bundesgerichtshofs vom 1. Dezember 2008 zur Vergabe von Dienstleistungen zur Durchführung von Vollzugsaufgaben im Rettungsdienst entsprechen die bestehenden Verträge mit Leistungserbringern im Rettungsdienst des Landkreises nicht den Bestimmungen des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen. Der Landkreis steht deshalb vor der Entscheidung, die Vollzugsaufgaben zu kommunalisieren oder sich weiterhin Leistungserbringern zu bedienen und damit den gültigen Verdingungsordnungen Geltung zu verschaffen.

Auf der Grundlage der Öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zur Bildung der Regionalleitstelle Brandenburg wurden 2009 technische und organisatorische Vorbereitungen des Betriebsübergangs getroffen. Der Betriebsübergang wird für das I. Quartal 2010 vorbereitet.

Im Geschäftsjahr kam es insbesondere zu einer höheren Auslastung der Kapazitäten in der Notfallrettung. Im Bereich des qualifizierten Krankentransportes entsprechen die Kapazitäten dem sich weiter verstetigenden Bedarf.

Aufgrund der Bestimmungen des § 17 Abs. 4 BbgRettG gehört der Aufwand bei Fehleinsätzen bzw. Fehlfahrten zu den Kosten des Rettungsdienstes. Im Jahr 2009 betrug der Anteil der Behandlungen vor Ort (BvO), die einen wesentlichen Teil der Fehleinsätze von Rettungswagen darstellen, an der Gesamtzahl der Notfalleinsätze 9 %.

In der Konsequenz werden die Gebührensätze für den Einsatz von Rettungswagen – RTW ab 2010 dauerhaft auf einem um 10 % höheren Gebührenniveau liegen. Bereits im Jahr 2010 wird es zu einem deutlichen Rückgang des Anteils der fakturierbaren Leistungen kommen.

Der Rettungsdienst fungierte weiterhin als Leistungsreserve für den kassenärztlichen Bereitschaftsdienst. Die Anzahl der Einsätze mit Behandlungen vor Ort sind teilweise auch ein Index für den Umfang solcher Leistungen.

B. Darstellung der Lage des Eigenbetriebes

Dem Eigenbetrieb sind unverändert keine Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte zuzurechnen.

Im Geschäftsjahr wurden Planungen zur Erweiterung des Netzes der Rettungswachen um eine Einrichtung in der Stadt Baruth begonnen. Hierfür ist der Erwerb von Flächen notwendig. Grunderwerb und Bau werden finanzielle Auswirkungen im Wirtschaftsjahr 2010 haben.

Der Bestand an Einrichtungen und Fahrzeugen blieb im Geschäftsjahr unverändert. Im Rahmen von Ersatzinvestitionen wurden aus Eigenmitteln im Berichtszeitraum für 296,7 TEUR Fahrzeuge, medizinische Geräte und andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen erworben. Im Zusammenhang mit der Regionalisierung der Leitstellenaufgaben waren im Geschäftsjahr Aufträge in Höhe von 193 TEUR, bei geplanten 160 TEUR, zu erteilen. Zur Aufrechterhaltung der Betriebssicherheit der Leitstelle mussten im I. Halbjahr 2009 noch außerplanmäßig Investitionen in Höhe von 55 TEUR für das Einsatzleitsystem erfolgen.

Die Bilanzsumme des Eigenbetriebes hat sich zum Stichtag im Vergleich zum Vorjahr um 850 TEUR = 18,1 % auf 4.683 TEUR erhöht. Die Anlagenintensität ist im Verhältnis von 55 Prozent auf 40 Prozent gesunken. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 7 Prozentpunkte auf 65 Prozent. Das Eigenkapital hat sich zum Stichtag von 2.217 TEUR im Vorjahr auf 3.071 TEUR (Verlustausgleich 770 TEUR und Jahresgewinn 84 TEUR) erhöht.

Die Rückstellungen konnten um 116,8 TEUR auf 550 TEUR verringert werden. Den Hauptanteil bilden mit 461 TEUR die Beträge zum Kostendeckungsausgleich gemäß § 17 Abs. 3 BbgRettG. Die Rückstellungen zur Begleichung der offenen Forderungen aus dem Vergleich zum Normenkontrollverfahren Gebührensatzung 2003 wurden planmäßig aufgelöst. Die Zusammensetzung der Rückstellungen ist im Anhang (Anlage 3, Blatt 2) dargestellt.

Die Liquidität des Eigenbetriebs hat sich von 476 TEUR um 1.008 TEUR auf 1.484 TEUR, insbesondere durch die Erstattung von Kosten des Vergleichs zum Normenkontrollverfahren, bereits ab dem III. Quartal wesentlich verbessert. Sie war im Berichtszeitraum jederzeit auch durch den Kassenkredit gesichert.

Erträge

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr höher ausgefallen. Im Gesamtergebnis kommt es bei einer positiven Ergebnis-Plan-Abweichung zu einem Umsatz Plus von 184 TEUR.

Leistung	2009			Vorjahr (2008)		
	Erlöse EUR	Einsätze*	abgerech. Kilometer**	Erlöse TEUR	Einsätze*	abgerech. Kilometer**
Rettungstransportwagen	4.928.641,87	13.152	513.950	4.806,7	12.823	499.453
Krankentransportwagen	562.647,49	2.131	132.805	614,3	2.146	132.110
Notarzteinsatzfahrzeug	1.265.285,75	5.890	183.860	1.241,6	6.023	199.344
Notarzt	940.114,97	5.873	0	757,9	6.023	
Absicherung F	11.759,00	33	0	15,0	42	
Gesamt	7.708.449,08	27.079	830.616	7.435,5	27.057	830.907

*Beim Einsatz eines Notarzteinsatzfahrzeuges entsteht sowohl die Gebühr für das Fahrzeug als auch für den Notarzt; es kommt jedoch nicht zu einem gesonderten Einsatz. Bei der Absicherung Feuerwehr handelt es sich um Einsätze. ** gebührenwirksame Leistung

Der Wirtschaftsplan 2009 weist eine geplante Gesamtleistung von 26.700 Einsätzen und 809.500 Leistungskilometern aus.

Das Ergebnis bei den Rettungstransportwagen liegt um 502 Einsätze bzw. 3,8 %, das sind 1,37 Einsätze pro Tag, über dem Plan und um 329 Einsätze bzw. 2,5 %, das entspricht 0,9 Einsätze pro Tag, über dem Ergebnis des Vorjahres. Durch die positive Ergebnis-Plan-Abweichung fiel der Umsatz in diesem Leistungsbereich um 184 TEUR bzw. 4 % gegenüber dem Plan deutlich höher aus. Die Anzahl der Notarzteinsätze lag hingegen unter der Prognose (6.050 Vorgänge) und unter dem Ergebnis des Vorjahres. Bei den Notarzteinsätzen liegt das Ergebnis um 177 Einsätze bzw. 60,4 TEUR deutlich unter der Prognose.

Im Leistungsbereich qualifizierter Krankentransport beträgt die Abweichung zum Plan 181 Einsätze bzw. 44 TEUR, was eine Leistungsabweichung von 9,0 % bedeutet.

Neben dem positiven Ergebnis aus den Leistungen des Rettungsdienstes konnte durch den Verkauf von ausgesonderten Einsatzfahrzeugen die vollständige Auflösung des Sonderpostens Leitstelle und durch periodenfremde Erträge abweichend vom Wirtschaftsplan bei den sonstigen betrieblichen Erträgen das Ergebnis des Vorjahres erreicht werden.

Aufwendungen

Beim Materialaufwand lagen die Kosten mit 5.330 TEUR um 117,6 TEUR, das entspricht 2,3 %, über dem Wirtschaftsplan. Den Mehrleistungen in der Notfallrettung stehen höhere Aufwendungen bei Medikamenten gegenüber. Die bezogenen Leistungen beinhalten erste Aufwendungen im Zusammenhang mit der Regionalleitstelle von 17 TEUR. Gegenüber dem Ergebnis des Vorjahres sind gestiegene Aufwendungen für die notärztliche Sicherstellung ganzjährig angefallen. Hierdurch kam es schon zu Mehrausgaben von 100 TEUR.

Im Personalaufwand fielen abweichend vom Wirtschaftsplan die Kosten bei der Leitstelle vollständig an. Der Wirtschaftsplan ging von einem Betriebsübergang zur Regionalleitstelle Brandenburg im Verlaufe des Jahres aus. Der Wirtschaftsplan weist anteilige Erstattungen an die Regionalleitstelle unter den Verwaltungsaufwendungen aus. Die Ergebnis-Plan-Abweichung in Höhe 303 TEUR korrespondiert deshalb mit dieser Position.

Die Personalstatistik für das Jahr 2009 stellt sich im Jahresdurchschnitt wie folgt dar:

Betriebszweig	Mitarbeiter/ Stellen	Löhne und Gehälter in EUR	soziale Abgaben Aufwendungen für Altersversorgung in EUR	Gesamt- bezüge in EUR
Verwaltung	4	141.056,15	39.570,07	180.626,22
Leitstelle	13	568.587,36	158.091,02	726.678,38
Gesamt	17	709.643,51	197.661,09	907.304,60

Bei den Abschreibungen kommt es durch Aktivierung durchgeführter Investitionen und höhere Abschreibungen im Zusammenhang mit der absehbaren Einstellung des Betriebs der Leitstelle zu deutlich höheren Kosten. Gegenüber dem Vorjahr mit 586 TEUR fielen die Abschreibungen um 59,7 TEUR höher aus.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen fielen insbesondere die Ausgaben aus Verwaltungsaufwand wegen des Zusammenhangs mit den Mehrausgaben beim Personalaufwand um 358 TEUR niedriger aus. Der Wirtschaftsplan 2009 hatte darüber hinaus unter den übrigen Aufwendungen die Restforderung der AOK aus dem Normenkontrollverfahren berücksichtigt. Im Ergebnis sind diese durch die Erstattung des Landkreises ausgeglichen worden.

Bei Aufwendungen aus Kostendeckungsausgleich (§ 17 (3) BbgRettG) in Höhe von 181,7 TEUR wurde ein Jahresergebnis in Höhe von 84 TEUR erzielt, das in Anwendung der Vorschriften des Kommunalabgabengesetzes (KAG) in der Höhe der kalkulierten bzw. geplanten Verzinsung des Restwertes im Eigenkapital entspricht.

Zur Gewährleistung eines qualitativ hochwertigen Rettungsdienstes, insbesondere in der Notfallrettung, wurde im Geschäftsjahr 2009 die abgestimmte zentrale Weiterbildung des Personals unter anderem durch das Schulungszentrum des DRK fortgeführt und inhaltlich gestaltet. Die Ergebnisse zeigen ein über alle Wachen gutes fachliches Leistungsvermögen des Personals.

Der Erfüllungsgrad der Hilfsfrist (15 Minuten) gemäß § 8 Abs. 2 BbgRettG in der Notfallrettung lag 2009 bei 90 % und damit um 5 % unter dem gesetzlich bestimmten Erreichungsgrad von 95%.

C. Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung sowie Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Wirtschaftsjahres eingetreten sind

Errichtung Regionalleitstelle

Nach dem Betriebsübergang gemäß Erlass des Ministers des Innern vom 17. Mai 2007 hat der Landkreis aufgrund der Öffentlich-rechtlichen Vereinbarung neben den anteiligen Betriebskosten auch die Kosten für notwendige technische Anlagen (Funk und digitale Alarmierung) und sonstige laufende Kosten in seinem Gebiet zu tragen.

Bei dem Kostenanteil des Rettungsdienstes an den Einführungs-, aber auch den künftigen Betriebskosten, bestehen nicht mehr abschätzbare Risiken.

Änderung des Brandenburgischen Rettungsdienstgesetzes

Die Organisation des Rettungsdienstes hat sich künftig an der gesetzlich normierten Hilfsfrist (15 Minuten) als Planungskriterium auszurichten. Zur Erfüllung dieser gesetzlichen Vorgabe werden die Einrichtung von weiteren Rettungswachen und die Aufstockung der Ressourcen für die Notfallrettung notwendig. Neben umfangreichen Investitionen werden die laufenden Betriebskosten in diesem Leistungsbereich deutlich ansteigen.

Kostenentwicklung

Insbesondere bei den bezogenen Leistungen kann es in den nächsten Jahren nicht nur durch Tarifverträge der Leistungserbringer, sondern auch bei einer öffentlichen Ausschreibung oder einer Kommunalisierung von Vollzugsaufgaben bzw. durch notwendige organisatorische Maßnahmen zu Kostensteigerungen kommen.

Auch bei den Sachausgaben wird es zu einer deutlichen Kostensteigerung kommen. Soweit die finanziellen Folgen der Änderung des Brandenburgischen Rettungsdienstgesetzes nicht vollständig gebührenansatzfähig sind oder durch den Landkreis erstattet werden, führen sie zu einer erheblichen finanziellen Belastung.

Investitionen und prognostiziertes Ergebnis

Für das Geschäftsjahr 2010 sind Erneuerungs-/Erhaltungsinvestitionen von insgesamt 1.032 TEUR geplant, davon 477 TEUR für Rettungsfahrzeuge und 185 TEUR für Medizintechnik und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung. Zum Ausbau des Netzes der Rettungswachen sind 2010 der Erwerb eines Grundstücks in der Stadt Baruth/Mark und die Errichtung einer Rettungswache für 370 TEUR vorgesehen.

Die Werksleitung hat aufgrund des Ergebnisses 2008 für das Geschäftsjahr 2010 eine Überarbeitung der gültigen Gebührensatzung vorgenommen. Während sich im Leistungsbereich qualifizierter Krankentransport der Bedarf im Bereich von 2.200 Einsätzen weiter verstetigt hat, wird der Leistungsbereich Notfallrettung weiterhin durch Leistungsschwankungen gekennzeichnet sein.

Durch die (ex post) Einordnung von Notfalleinsätzen, bei denen eine Behandlung vor Ort - BvO als ausreichend angesehen wurde, als Fehleinsätze und ihrer künftigen Berücksichtigung als Kosten des Rettungsdienstes steigt das Gebührenniveau und ist nicht mehr Indikator für die Auslastung des Systems bzw. des Aufwandsanteils des einzelnen Nutzers an den Kosten.

Für das Geschäftsjahr 2010 rechnet die Werksleitung mit einem leicht positiven Jahresergebnis.

Aufgrund der neuen Bestimmungen im Brandenburgischen Rettungsdienstgesetz zur Gebührenansatzfähigkeit von Kosten wird mehr Sicherheit bei der Kalkulation von Gebührensätzen erwartet.

Sonstige Risiken

Bei den zum Stichtag gegenüber Selbstzahlern und Krankenkassen bestehenden Forderungen aus Leistungen besteht ein Gebührenaussfallwagnis. Aufgrund gerichtlicher Entscheidungen könnten diese dauerhaft zu Lasten des Eigenbetriebes gehen, wenn deren Gebührenrelevanz seitens der Kostenträger nicht anerkannt wird.

D. Finanz- und Leistungsbeziehungen zum Landkreis

Der Landkreis hat planmäßig Kosten aus dem Vergleich im Normenkontrollverfahren in Höhe von 770 TEUR erstattet. Damit konnten Verluste aus Vorjahren in Höhe von 796,8 TEUR bis auf 26,8 TEUR ausgeglichen werden.

Für den Aufgabenanteil Brand- und Katastrophenschutz in der Leitstelle hat der Landkreis für 2009 eine Kostenerstattung in Höhe des Planansatzes von 326.400 EUR geleistet.

Für Leistungen des Rettungsdienstes im Zusammenhang mit der Sanitätsabsicherung, insbesondere von Brandeinsätzen der Feuerwehren, wurden nach Maßgabe der Gebührensätze des Rettungsdienstes Kosten in Höhe von 11.759 EUR erstattet.

Der Landkreis sichert den Kommunalkredit für den Bau der Rettungswache Jüterbog von 600 TEUR ab. Für 2010 ist darüber hinaus die Absicherung weiterer Kreditaufnahmen für Baumaßnahmen und die Erweiterung des Fahrzeugparks im Umfang von 450 TEUR erforderlich.

Luckenwalde, 6. April 2010

Günther Dübe
Werkleiter, Rettungsdienst
Eigenbetrieb Landkreis Teltow-Fläming